Einige Bemerkungen
über
interessante Pflanzen Schlesiens.

Von P. Heuser.

II.

Cerastium longirostre Wichura. Am Petersstein im Gesenke häufig. Diese Art scheint wirklich von *Cerastium triviale* Link. verschieden und nicht bloss eine Gebirgsform derselben, was sich durch mehrjährige Cultivirung und Beobachtung Wichura's herausgestellt hat. Sie ist mehrjährig, die Kapsel dreimal so lang, als der Kelch, die Samen doppelt so gross, als bei *C. triviale*, die ganze Pflanze grösser und reiner grün. Bei *C. triviale* ist die Kapsel fast doppelt so gross, als der Kelch.

Cytisus capitatus Jacq. Diese Art, welche bei uns in Ober-Schlesien sehr verbreitet und zahlreich ist, variirt ungemein. Grabowsky, welcher dieser Pflanze besondere Aufmerksamkeit widmete, macht darauf aufmerksam, dass nach der ersten Blüthenperiode oft eine zweite folgt, indem aus der Spitze neue Aeste treiben, welche wieder Blüthen tragen, so dass auf demselben Stengel zugleich Blumen und weit vorgeschrittene Früchte gefunden werden. Er unterscheidet zwei Hauptformen: a) *verus*, mit endständigen, kopfförmigen Blumen (mit 4 Unterformen nach der Lage und Verästung des Stengels, wohin auch *C. supinus* L. gezogen wird), und b) *lateriflorus*, mit seitlichen gehäuften oder traubigen Blumen; von dieser werden 4 Unterformen unterschieden: *α. prostratus*, mit niederliegenden Stengeln und 2, 4—6 seitlichen Blumen; wozu *C. prostratus* Scopoli; *β. bisflorens*, zuerst mit seitlichen, später im Sommer mit kopfförmigen Blumen, wozu *C. bisflorens* Host; *γ. racemosus*, mit vielblumigen gedrungenen oder unterbrochenen langen Trauben, wozu vielleicht *C. hirsutus* L.; *δ. alterniflorus*, mit niederliegenden Stengeln, langen Aesten und einzelnen achselständigen grossen Blumen. —

Ononis spinosa L. Diese Pflanze findet sich in unserer Gegend sehr häufig, doch nur in einem verhältnissmässig kleinen und schmalen Strich nach der Oder zu. Niemals findet man sie mit *O. hircina* Jacquin zusammen, obgleich letztere an anderen Orten häufig bei uns ist. Ich glaube nun, dass beide Formen Einer Art sind, deren Bindeglied *O. procurrens* Wallr. (*O. repens* L. nach Koch's Taschenb.) zu sein scheint, welche auch bei uns, obgleich seltener, sich findet. Im botanischen Garten zu Münster sah ich vor einigen Jahren eine *Ononis hircina* mit langen weichen Stacheln, wie sie mir bis dahin nicht vorgekommen war, welche mich in meiner Ansicht wesentlich bestärkt hat. Natürlich bedarf dies noch sorgfältiger Untersuchung und besonders der Cultivirung dieser Arten, um zu einem befriedigenden Resultat zu gelangen; aber das stets getrennte

Vorkommen von *O. spinosa* und *hircina* dürfte vielleicht für mich sprechen. Man darf sich freilich durch den so sehr verschiedenen Habitus nicht irre machen lassen. Welcher Mannigfaltigkeit von Variation aber Pflanzen fähig sind, zeigen andere Arten zur Genüge. — Auch Herr Professor Karsch zu Münster fand meine Ansicht gar nicht unwahrscheinlich, eben so Dr. Wimmer.

Medicago sativa-falcata. M. media Persoon. Dieser Bastard findet sich nicht selten in Schlesien unter den Stammarten, zwischen denen er genau die Mitte hält. Die Blumen sind anfangs gelblich, dann grün, zuletzt bläulich oder violett; die Hülsen fast kreisförmig-gewunden, flaumig, netzaderig, mit schief von der Kielnath ausgehenden, gegen die Fahnennath verzweigten Adern. Die Windung der Hülsen ist hier characteristisch. *M. sativa* trägt Hülsen, welche in fast 3 Kreisen schneckenförmig gewunden sind; dagegen hat *M. falcata* sichelförmige Hülsen, von der Kielnath quer pararelle fast einfache Adern, welche sich über der Mitte verlieren.

Geum urbanum-rivale. G. intermedium Ehrh. Diese Form ist ein vollständiges Mittelding zwischen *G. urbanum* und *G. rivale* und ohne Zweifel ein Bastard zwischen beiden. Bei Arnoldsmühl unweit Breslau hatte ich Gelegenheit, die verschiedensten Formen zahlreich unter den Stammarten zu beobachten. Man findet Exemplare, welche sich mehr dem *G. urbanum* nähern, so wie andere, welche dem *Geum rivale* nahe stehen, d. h. solche mit mehr offener Krone, gelben Kronenblättern, grünlichen Kelchblättern, und solche mit halb-offener Krone, röthlich gelben Kronenblättern und aussen braunroth-angelaufenen Kelchblättern. Daraus erklärt sich, warum Mertens und Koch in D. Fl. III. p. 551 von einem in Schlesien vorkommenden *G. intermedium* sprechen, das von den anderweitig in Deutschland beobachteten verschieden sein soll. Auch bei uns finden sich diese verschiedenen Formen, welche der Name *G. urbanum-rivale* vereinigt. Der Bastard kommt sicher überall vor, wo die Stammarten untereinander wachsen.

Anemone dodecaphilla Krocker. Ist eine, besonders in feuchtem Waldboden nicht selten vorkommende Missbildung von *Geum rivale* L. — Die Blumendecke besteht aus einer grösseren Zahl (10—20) breit-keilförmiger, ausgerandeter, am Grunde benagelter, gelb-röthlicher Kronenblätter (zum Theil aus metamorphosirten Staubblättern), welche von 5 gestielten grünen, rhombischen Laubblättern (den gleichfalls rückschreitend-metamorphosirten Kelchblättern) gestützt ist, aus deren Mitte bisweilen noch der gestielte, die Stempel tragende Fruchtboden unbedeckte Köpfchen proliferirt.

Geum rivale-montanum G. pyrenaicum Koch. Syn. ed. 1. *G. inclinatum* Schleich. Koch Taschenb. Diese Form ist ein Bastard zwischen *Geum rivale* und *G. montanum*. Die Blumen sind bedeutend grösser, als an *G. rivale*, halb offen, hellgoldgelb, mit grünlich-braunrothen Kelchen. In Schlesien nur an einigen Abhängen, im Riesengebirge selten. In den Karpaten fand ich diesen

Bastard an mehreren Stellen, besonders schön in der Gegend des Scopa-Passes nach Käsmark zu, unter den Stammarten. —

Potentilla patula Koch giebt diese Form in seinem Taschenbuch bei Czeiz in Mähren und Leobschütz in Schlesien an. Unsere schlesische *P. patula* ist aber nur eine Modification der *P. opaca* L., die durchaus keine constante und sichere Unterscheidungsmerkmale bietet. Ob es sich mit der mährischen und ungarischen *P. patula* ebenso verhält, ist noch unentschieden.

Potentilla mixta Nolte hält Meyer Hannov. für eine Bastardform von *P. reptans* L. und *P. procumbens* Sibthorp., welche meist 4-zählige Blüthentheile haben soll. Allein man findet oft an einem Individuum der *P. procumbens* Blumen mit 4- und 5-theiligem Kelch und Krone, und die *P. mixta* ist daher wohl nur als eine Abänderung der *P. procumbens* zu betrachten.

Potentilla Neumanniana Reichenb. Wimmer hält diese Art für eine Abänderung der *P. opaca*, welche in der Tracht der *P. opaca* gleicht, an den Stielen und jungen Blättern langes Seidenhaar, auf der Unterseite der Blätter aber zerstreutes Sternhaar zeigt, und gewissermassen zwischen *P. opaca* und *P. cinerea* in der Mitte steht. Auf der Wissoka-Gora in Ober-Schlesien fand ich voriges Jahr diese Form nicht selten, sandte sie auch an Herrn Dr. Skofitz für den Tauschverein und bin durchaus noch nicht überzeugt, dass sie keine gute Art ist. Die von mir an sonnigen und schattigen Stellen gesammelten Exemplare stehen in der Tracht allerdings der *P. opaca* näher; die Form der Blätter, sowie die Bekleidung ist durchaus von *P. cinerea*. Wimmer, dem ich die Exemplare zeigte, sagte mir, er halte sie für die *P. Neumanniana* Reichenb.; nur sei er von ihrer Stabilität noch nicht überzeugt. Jedenfalls verdient sie nähere Beobachtung.

Agrimonia odorata Miller. *A. procera* Wallroth. Diese Art scheint in Deutschland vielfach übersehen worden zu sein. Neuerdings ist sie 1856 von A. Braun in Schlesien entdeckt worden, und vor mehreren Jahren fand ich sie bei Stromberg in Westphalen sehr häufig. Sie ist allerdings der *A. Eupatorium* L. sehr ähnlich, unterscheidet sich aber hinreichend durch höhere und stärkere Statur, schmälere, spitzere Blattabschnitte, welche unterseits fein-drüssig sind, durch grössere Blumen und Fruchtkelche, letztere mit seichten Furchen bis zur Mitte, die unteren Kelchborsten zurückgeschlagen, und einen angenehmen terpentinartigen Geruch. (Bei *A. Eupatorium* sind die Kelche von oben bis unten tief gefurcht, die unteren Kelchborsten wagerecht abstehend.)

Gnadenfeld in Ober-Schlesien, im März 1859.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: 009

Autor(en)/Author(s): Heuser P.

Artikel/Article: Einige Bemerkungen über interessante Pflanzen Schlesiens. 254-256